

# HANDLUNGSEMPFEHLUNG DER THEMENGRUPPE

## *Digitale Angebote*

# UNSERE HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Eine detaillierte Darstellung der einzelnen Punkte finden Sie in der ausformulierten Handlungsempfehlung

Inhaltsverzeichnis:

1. Autorinnen und Autoren der Handlungsempfehlung | Mitglieder der Themengruppe

2. Aufträge der Themengruppe

2.1 Ursprünglicher Auftrag

2.2 Weiterentwickelter Auftrag

3. Ausgangslage

3.1 Was ist Digitalisierung?

3.2 Warum digitalisiert sich Kirche?

3.3 Digitalisierung als Herausforderung für die Kirche im Bistum Münster

4. Handlungsempfehlung

4.1 Anforderungen an eine Digitalisierungsstrategie

4.2 Erforderliche Themenfelder einer Digitalisierungsstrategie

4.3 Strukturen für Entwicklung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie

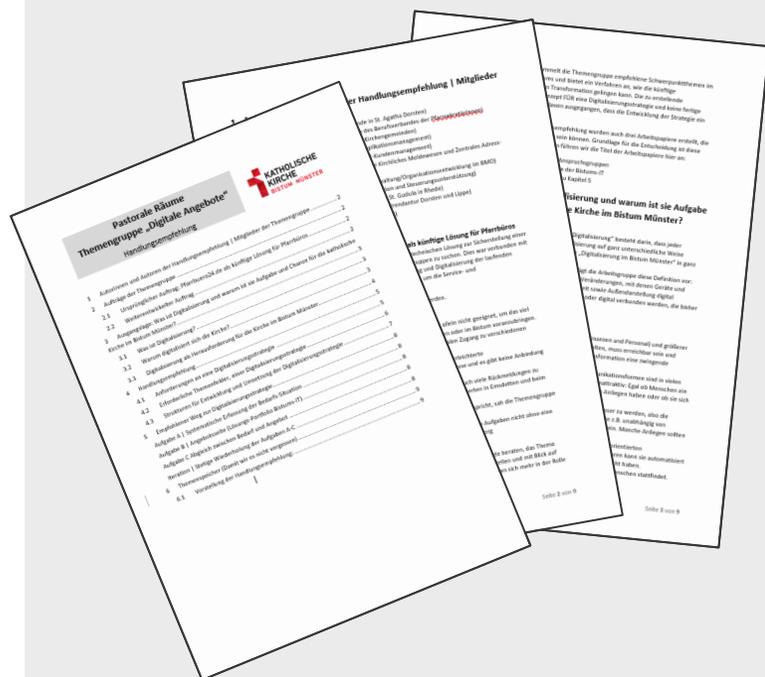
5. Empfohlener Weg zur Digitalisierungsstrategie

Aufgabe A | Systemische Erfassung der Bedarfssituation

Aufgabe B | Angebotsseite (Lösungsportfolio Bistums-IT)

Aufgabe C | Abgleich zwischen Bedarf und Angebot

Iteration | Stetige Wiederholung der Aufgaben A-C



Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

# AUTORINNEN UND AUTOREN DER HANDLUNGSEMPFEHLUNG

## *Mitglieder der Themengruppe*

**Claudia Esser** (Pfarreiratsvorsitzende in St. Agatha Dorsten)

**Anja Ruffer** (Vorstandsvorsitzende des Berufsverbandes der Mitarbeitenden im Pfarrbüro)

**Julius Bisping** (IT-Service-Manager Kirchengemeinden)

**Rudolf Busch** (Leiter der Gruppe Applikationsmanagement)

**Stephan Dweir** (Leiter der Gruppe IT-Kundenmanagement)

**Markus Hollenhorst** (Leiter Fachstelle Kirchliches Meldewesen und Zentrales Adress- und Strukturdatenmanagement)

**Johannes Hörnemann** (Offizialat Vechta)

**Thomas Ruhe** (Leiter des Referates Organisation und Steuerungsunterstützung)

**Pfarrer Thorsten Schmölzing** (Pfarrer in St. Gudula in Rhede)

**Matthias Vennemann** (Leiter der Zentralrendantur Dorsten und Lippe)

**Peter Vollmer** (Applikationsmanagement)

# ARBEITSAUFTRAG

## *Schlagworte aus dem ursprünglichen Arbeitsauftrag*

- Prüfen, ob und inwieweit die Anwendung [www.pfarrbuero24.de](http://www.pfarrbuero24.de) eine technische Lösung/Unterstützung für die Sicherstellung einer digitalen Erreichbarkeit der Pfarrbüros darstellen kann
- Prüfen, ob mittels dieser Anwendung eine (weitergehende) Standardisierung und Digitalisierung laufender Geschäftsprozesse in den Pfarrbüros erreicht werden kann
- Prüfen, ob dadurch eine Steigerung von Service und Dienstleistung in Bezug auf Erreichbarkeit und Rückmeldung erfolgt
- Erklärtes Nicht-Ziel: Personalabbau
- Ergebnis der Arbeitsgruppe: Plattform [www.pfarrbuero24.de](http://www.pfarrbuero24.de) ist nicht allein geeignet, um das viel größere und komplexe Thema der Digitalisierung zu lösen und im Bistum voranzubringen!

Vgl. 2.1 der Handlungsempfehlung

# ARBEITSAUFTRAG

## *Schlagworte aus dem erweiterten Arbeitsauftrag*

- Thema digitale Angebote mit Blick auf eine Gesamtstrategie in einen größeren Rahmen der Digitalisierung hineinstellen und entwickeln
- Rolle der Themengruppe: Impulsgeber mit verschiedenen Blickwinkeln;  
Nicht: Digitalisierungsexperten
- Sammeln von Schwerpunktthemen und Angebot eines Verfahrens für die Weichenstellung zur Digitalisierung
- Erklärtes Nicht-Ziel: Keine Entwicklung einer fertigen Digitalisierungsstrategie, da dauerhafter Prozess
- Erstellung von drei ergänzenden Arbeitspapieren als mögliche Hilfestellung für die Entwicklung der Strategie
  - *Matrix mit Bedarfen verschiedener Anspruchsgruppen*
  - *Übersicht über vorhandene Angebote der Bistums-IT*
  - *Detaillierte Verfahrensbeschreibung zu Kapitel 5*

Vgl. 2.2 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

# AUSGANGSLAGE

## *Was ist Digitalisierung?*

- Begriff Digitalisierung wird unterschiedlich interpretiert und verstanden
- Themengruppe definiert „Digitale Transformation“ wie folgt:

**Gesamtheit aller Veränderungen**, mit denen Geräte und Abläufe, Dokumente, Kommunikation und Zusammenarbeit sowie Außendarstellung digital standardisiert, digital befähigt, digital zugänglich gemacht oder digital verbunden werden, **die bisher nicht „digital“ waren, also händisch gemacht wurden.**

Vgl. 3.1 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

## *Warum digitalisiert sich Kirche?*

### **Grundsätzlich**

- Kirche hat trotz knapper werdenden Ressourcen (Finanzen und Personal) und größerer Strukturen die Aufgabe, zu administrieren und zu verwalten, muss erreichbar sein und Zugänge zu Angeboten eröffnen
- Digitale, schnelle und automatische Verfahren und Kommunikationsformen sind in vielen Lebensbereichen Standard, und Kirche wirkt ohne sie unattraktiv
- Kirche muss im Digitalen Raum sichtbar sein, wo das Leben vieler Menschen stattfindet

### **Konkret**

- Besser werden => Servicequalität intern und extern erhöhen
- Chance zur nutzerorientierten Kundenbindung (Customer Relationship)

Vgl. 3.2 der Handlungsempfehlung

# HERAUSFORDERUNGEN

## *Herausforderungen*

- Der selbstverständlichste, aber kleinste Teil der Digitalisierung ist es, viele, bisher analoge Verwaltungsprozesse, in digitaler Form abzubilden
- Digitalisierung betrifft viele weitere Aspekte des kirchlichen Lebens
  - Es gilt zu prüfen, welche Abläufe durch Software und Automatisierung einfacher und für den Adressaten besser, d.h. zugänglicher, einfacher, schneller, zuverlässiger geschehen kann
  - Es gilt zu identifizieren, welche Bereiche des kirchlichen Lebens durch Digitalisierung nicht erfasst und optimiert werden können (z. B. Feier von Sakramenten)
- Die Standardisierung von Vorgängen ist eine zentrale Voraussetzung für die Digitale Transformation

Vgl. 3.3 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

# HERAUSFORDERUNGEN

## *Herausforderungen*

- Die Kirche im Bistum Münster vereint viele Rechtsträger mit eigenen Entscheidungswegen und mit einer großen Zahl an unterschiedlichen Verfahren und historisch geübten Wegen
- Die Kirche ist mit vielen unterschiedlichen Anspruchsgruppen in Verbindung, so dass sich ein komplexes Beziehungsnetz ergibt
- Mit Widerständen ist zu rechnen
- Digitale Transformation bedeutet auch, dass es Übergangszeiten geben wird.
- Es gilt, überholte Lösungen abzustellen und abzuschaffen

Vgl. 3.3 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

# DIE ANSTEHENDE ENTSCHEIDUNG

## *Die Themengruppe empfiehlt*

- **eine umfassende Digitalisierungsstrategie** für die Pfarreien, Pastoralen Räume, Zentralrendanturen, Kreis- und Stadtdekanate, das BGV und weitere, noch zu definierende kirchliche Einrichtungen.
- **personelle und strukturelle Verortung** der Entwicklung, Entscheidung und Implementierung der Digitalisierungsstrategie.

Näheres zu den Voraussetzungen und den darin zu bearbeitenden Themenfeldern und zum Verfahren wird in der Handlungsempfehlung beschrieben (siehe 4.2).

Es gilt, übergreifende, abgestimmte Lösungen zu entwickeln, die Schnittstellen und professionelle Verfahren ermöglichen (siehe 4.3).

Vgl. 4 der Handlungsempfehlung

# ANFORDERUNGEN AN DIE DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

## Grundsätze

- Die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie ist nicht allein ein IT-Projekt
- Digitale Transformation umfasst vor allem Organisation, Prozesse und Personalentwicklung
- IT-Infrastruktur und IT-Lösungen sind dann Teil der nötigen Werkzeuge

Vgl. 4.1 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

# ANFORDERUNGEN AN DIE DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

## *Bedarfe identifizieren und Strategie entwickeln*

- ▶ Partizipation ist eine Voraussetzung für den Prozess, um Akzeptanz zu steigern und Umsetzung zu ermöglichen.
- ▶ In der Vorbereitung gilt es, Viele zu hören, um Bedarfe zu kennen.
- ▶ Austausch zwischen dem nordrhein-westfälischen und dem niedersächsischen Bistumsteil sowie mit anderen Diözesen.

Vgl. 4.1 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

# ANFORDERUNGEN AN DIE DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

## *Entscheidungen treffen und umsetzen*

- Mit der Entscheidung der Bistumsleitung braucht es zur Umsetzung die Top-Down-Vorgabe, die in allen Strukturen dauerhaft kommuniziert und zielgerichtet umgesetzt wird.
- Es braucht Klarheit darüber, dass Digitalisierung nur dann funktioniert, wenn entscheidungsfreudig Verfahren geregelt werden. Individuelle Sonderwege lähmen die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie.
- Digitale Transformation bedingt große Investitionen für verschiedene Kostenträger.

Vgl. 4.1 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

# ERFORDERLICHE THEMENFELDER EINER DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

## *Erforderliche Themenfelder*

- Information, Kommunikation und Zusammenarbeit
- Digitale Zugänge zu Leistungen und Angeboten
- Pragmatische und datenschutzkonforme Daten- und Rechtestruktur
- Personalentwicklung | Motivation und Schulung „Digitalisierung“
- Bistumsweites Bildungsportal | Fort- und Weiterbildung zu Themen aus Pastoral und Verwaltung

Vgl. 4.2 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

# ERFORDERLICHE THEMENFELDER EINER DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

## *Erforderliche Themenfelder*

- Aufeinander abgestimmte Datenbanken
- Automatisierung der Verwaltungs- und Geschäftsprozesse
- Ausstattungsstandards
- Umsetzung der Archivordnung
- IT-Sicherheit

Vgl. 4.2 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

# STRUKTUREN FÜR ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG

## *Digitalisierungsmanager*

- Die Themengruppe empfiehlt, eine neue Projektgruppe zu bilden, die von einem Digitalisierungsmanager geleitet wird, der als Stabsstelle dem GV zugeordnet ist.
  
- Stellenprofil
  - Digitalisierungskompetenz
  - Prozesskompetenz
  - Strukturkompetenz

Vgl. 4.3 der Handlungsempfehlung

Handlungsempfehlung der Themengruppe *Digitale Angebote*

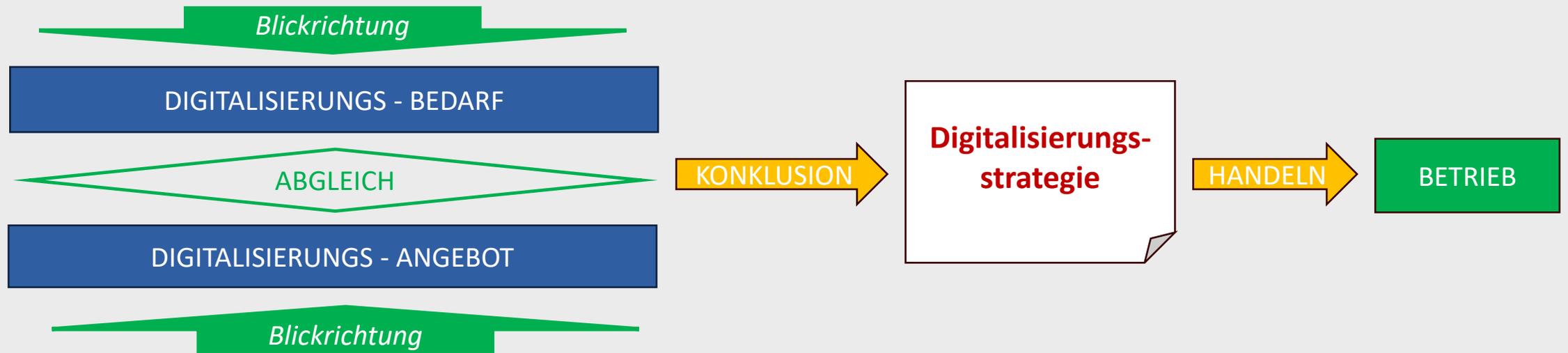
# STRUKTUREN FÜR ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG

## Prozessarchitektur

- ▶ Steuerungsgruppe (Digitalisierungsausschuss)
  - Plant den Prozess mit der Projektleitung
  - Übernimmt Aufgaben für die Projektleitung und die Projektgruppe
  - Projektleitung plus maximal zwei bis drei Personen
  
- ▶ Projektgruppe
  - Entwickelt die Strategie und sorgt dafür, dass möglichst viele Bezugsgruppen gehört werden
  - Ehrenamtliche und Hauptberufliche aus den kirchlichen Strukturen
  - Mitarbeitende aus dem BGV
  - Externe Berater mit Digitalisierungskompetenz und mit Prozesskompetenz; möglichst mit Wissen über kirchlichen Strukturen

# ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG

*Ausblick auf einen möglichen Prozessablauf*



# ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG

*Digitale Transformation bleibt eine dauerhafte Aufgabe, die*

- ▶ von einem Digitalisierungsmanager gesteuert werden sollte
- ▶ Entscheidungsfreude und Umsetzungswillen voraussetzt
- ▶ in allen Strukturen und Organisationseinheiten sichtbar werden muss